Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Siebzehnter Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 24. Ratibor, den 24. März 1827.

Zwei Schüsse.

Eine Galgengeschichte.

(Beschluß.)

Es wurde den Tag darauf fast Mittag, ehe man abmarschirte. Etwa eine halbe Stunde von jenem Städtchen, an einem Kreuzwege, wo alles vorbey mußte, hing mein unglücklicher Landsmann in voller Montur blutbedeckt an einem Schnellgalgen, und auf der Brust war ein Brettchen mit der Aufschrift: „Voleur" befestigt. Meine Feder ist viel zu arm, um die Gefühle beschreiben zu können, die mich bey jenem Anblick ergriffen.

Nun frage ich: 1) Wäre ich von jener Kugel getroffen worden, und mein Landsmann, wie ich, durch gekommen: was wäre mein Loos gewesen? hätte ich nicht statt seiner dort gehangen? — 2) Hätte der zweyte Schuß mich ebenfalls getroffen, wären wir denn nicht beyde aufgehängt worden? — 3) Wäre ich nur verwundet gewesen, oder hätte man Blutflecke von ihm an mir gefunden, was hätte es genützt, wenn ich meine Unschuld auch noch so hoch betheuert hätte? — 4) Hätte jener Unglückliche nur noch meinen Namen aussprechen können, wer rettete mich von den Bajonetten der erhitzten Grenadiere und dann vom Galgen? —

Mein braver, damaliger Hauptmann (ein Irländer) liebte mich recht väterlich, ich genoß sein Vertrauen in einem hohen Grade, das selbst den Neid erregte.

Geraume Zeit nach jener Galgengeschichte arbeitete ich mit ihm in seinem Zelte wo er die Namen seiner Grenadiere durchging und plötzlich ausrief: „Ich wollte, daß ich den Schurken N. hier längst durchstrichen sähe, der gewiß der andere Dieb war! der Kerl will nicht desertiren, aber ich will ihn — fortjagen."

Lebhaft wurde ich ergriffen bey dieser Aeußerung, und ein solcher Verdacht, von

dem ich wußte, daß er einen Unschuldigen betraf, riß mich zu einem Wagniß hin, was bey jedem Andern wohl mit äußerster Gefahr verknüpft gewesen wäre.

Nach einer langen Pause entgegnete ich, daß ich es nicht glaube, daß dieser N. der damalige Mitdieb gewesen sey.

„Warum denn nicht?"

Ich weiß es sogar, daß er es nicht war? —

„Nun, dann mußt du auch wissen, wer es ist, und es ist deine Pflicht, es mir gleich zu sagen!"

Ich stand von meinem Schreibtisch auf, und stellte mich gerade vor ihn hin, mit den Worten: „Herr Hauptmann, ich bin es!

Möge der Leser den starren Schrecken des Hauptmanns und meine Situation dabey sich selbst vorstellen, ich kann diese Katastrophe nur andeuten!

„Nein, Unglücklicher! ein solches Geheimniß durftest du mir nicht anvertrauen; ein solches kann und darf zwischen uns beyden nicht statt haben: ich muß, — ich muß dich gleich arretiren lassen!"

Erst hören Sie mich — um Gotteswillen, hören Sie mich, Herr Hauptmann! ehe Sie weiter handeln.

Mit jener überzeugenden Beredsamkeit die dem sich schuldlos bewußten Schwächern vor Gericht öfters gegen den gewandten, falschen Ankläger, bey dem scharfsichtigen Richter das Uebergewicht in der Wage der Gerechtigkeit giebt, erzählte ich ihm das, was meine Leser bereits wissen. Er hörte aufmerksam, mich dabey scharf beobachtend, zu. Wie ich geschlossen hatte und seine Entscheidung erwartete, schien er in tiefes Sinnen versunken. Endlich trat er fragend vor mich: „wem hast du, außer mir, diese Sache noch mitgetheilt? — Niemanden! — „Nun so thue es auch nie! Du kennst die Menschen noch sehr wenig. Wahrlich, du warst auf dem directen Wege zum Galgen. Armer Junge! ich glaube dir alles, was du mir hier so offen gesagt hast, so wahr ich an Gott glaube. Du bist nun in meinem Vertrauen um so mehr gestiegen, da du ein so großes in meine gute Meinung von dir gesetzt und hier erprobt hast ꝛc." —

Mich mit feuchten Augen umarmend, hieß er mich gehen und blieb mein Freund und Wohlthäter, bis das Schicksal uns für immer — trennte.

W — r. 1826.

R.

Edictal = Citation.

Auf den Antrag des Litis Curatoris der Haupt = Steuer = Rendant L e st'schen

Verlassenschafts-Masse und Mit-Vormundes des Albin Weiß, Hrn. J. C. Stöckel 2. ist per Decretum vom 10. Febr. 1827 über das hinterlassene, in Mobilien, und 2 sub Nr. 167 und Nr. 176 in hiesiger Stadt belegenen Häusern bestehende, laut Inventarium nach Abzug der bekannten Schulden, noch in 1176 rtlr. 5 sgr. 3 pf. betragende gesammte Vermögen des am 2. September 1825 zu Ratibor verstorbenen Kön. Haupt-Steuer-Amts-Rendanten August Lest der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Indem wir dies dem Publico hierdurch bekannt machen, fordern wir zugleich die unbekannten Gläubiger des genannten Gemeinschuldners hierdurch auf, ihre Forderungen bey uns, und spätestens in dem vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Assessor Kretschmer, auf den 21. May 1827 Vormittags um 9 Uhr in unserem Sessions-Zimmer anstehenden Liquidations-Termine gehörig anzumelden, und die diesfälligen Beweismittel anzugeben, widrigenfalls die ausbleibenden Creditoren zu gewärtigen haben, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger noch übrigbleiben möchte verwiesen werden sollen.

Uebrigens werden denjenigen Gläubigern, denen es am Orte an Bekanntschaft fehlt, der Herr Justiz-Commissarius Stöckel 1., Klapper und Justiz-Commissions-Rath Laube vorgeschlagen, an deren einen sie sich wenden und vertreten lassen können.

Ratibor den 10. Februar 1827.

Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor.

Kretschmer.

Bekanntmachung.

Im Wege der Execution ist der öffentliche Verkauf der zu Groß-Petrowitz, Ratiborer Kreises sub Nro. 99. des Hypotheken-Buchs gelegenen Gerichtsschreiber Sonntag'schen Häuslerstelle nebst dem dazu gehörigen Obst- und Gemüse-Garten — am 30. December 1826 laut der in unserer Registratur einzusehenden und den Subhastations-Patenten beygehefteten Taxe auf 260 rtlr. gerichtlich gewürdigt — verfügt, und ein einziger mithin peremtorischer Bietungs-Termin auf den 11. April 1827 Vormittags um 9 Uhr im Orte Groß-Petrowitz angesetzt worden, wozu alle diejenigen welche nach der Qualität des Grundstücks dergleichen zu besitzen, fähig und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß auf die nach Verlauf des Termins etwa einkommenden Gebothe nicht weiter gerücksichtigt werden wird, vielmehr der Bestbietende Falls nicht gesetzliche Hindernisse obwalten, den Zuschlag zu gewärtigen hat.

Die Kaufs-Bedingungen, werden im Licitations-Termine bekannt gemacht werden.

Ratibor den 18. Januar 1827.

Das Gerichts-Amt Groß-Petrowitz.

Kretschmer,
Justitiarius.

Bekanntmachung.

Es ist beschlossen worden, das Rodeland Milnik zu Plania als Wiesen-Nutzung auf ein Jahr zu verpachten, und da wir hierzu einen Licitations-Termin auf den 26. d. M. Nachmittags um 2 Uhr auf hiesigem Rathhause angesetzt haben, so werden Pachtlustige hierdurch eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen, ihr Geboth abzugeben, und den Zuschlag

unter den bey der Verhandlung selbst fest= zusetzenden Bedingungen zu gewärtigen.

Ratibor den 21. März 1827.

Der Magistrat.

Verpachtungs=Anzeige.

Die Moses Guttmann'sche Vormundschaft, beabsichtigt, die, den Erben des Verstorbenen gehörige Brau= und Brennerey, nebst sämmlichem in gutem Zustande befindlichen Inventario, mit Inbegriff zweyer großer Blasen und den dazu gehörigen Marstall, auf 3 oder 6 hintereinander folgenden Jahren von Johanny 1827 ab, zu verpachten.

Das Wohnhaus und die Brau= und Brennerey liegen in der Vorstadt Gleiwitz nahe am Thore, auf der Straße nach der Eisengießerey, Tarnowitz, Beuthen, Königshütte, und den meisten vornehmsten Zinkhütten, ist mit einem bedeutenden Ausschank, und auswärtigen Verschleuß in den benachbarten Gegenden verbunden, so, daß die eigene Fabrikation nicht zureichend ist, und jährlich ein Bedeutendes an Brandwein gekauft werden muß.

Der Termin zur Verpachtung steht bis zum 15. May a.c. offen und können sich Pachtlustige die Rücksicht darauf nehmen wollen, mit Ihren Anträgen in portofreyen Briefen, den dabey obwaltenden Bedingungen wegen, entweder an Herrn D. Blumenreich, oder an Hrn. M. Guttmann hierselbst wenden, die, auf dieserhalb gethanen Anfragen gern die gewünschte Auskunft unverzüglich ertheilen werden.

Gleiwitz den 13. März 1827.

Die Moses Guttmann'sche Vormundschaft.

Anzeige.

Bey dem hiesigen Dominio stehen 30 Achtel, à 145 Preuß. Qrt. Wagentheer von der besten Qualität, zu 4 ½ rtlr. das Achtel, und 40 Breslauer Scheffel vorzüglich guter und schöner Saamen=Erbsen zum möglichst billigen Preise zum Verkauf, und werden Kauflustige ersucht, sich an das unterzeichnete Amt, jedoch franco, zu wenden.

Kochanietz den 21. März 1827.

Das Reichsgräfl. v. Gaschin'sche Wirthschafts=Amt.

Foitczik.

Verpachtung.

Es soll das zur Herrschaft Blottnitz, Groß=Strehlitzer Kreises gehörige, unter Landschaftl. Sequestration stehende Guth Warmuntowitz von Johanni d. J. ab auf 6 hintereinander folgende Jahre im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden.

Zu dieser Verpachtung ist ein Termin auf den 30. April in loco Warmuntowitz Vormittags um 9 Uhr anberaumt worden.

Cautionsfähige Pachtlustige werden daher eingeladen, in dem angesetzten Termine sich an Ort und Stelle einzufinden, ihre Gebothe abzugeben, wo sodann der Meistbiethende nach eingeholter Genehmigung Eines Hochlöblichen Landschafts Collegii des Zuschlags gewärtigt seyn kann. Die Pachtbedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in loco Zyrowa eingesehen werden.

Zyrowa den 18. März 1827.

Der Curator bonorum der Herrschaft Blottnitz und Centawa.

(Hierzu eine Beilage.)

Beylage
zu Nro. 24 des Oberschlesischen Anzeigers
vom 24. März 1827.

Beste Elbinger Bricken das Stück a 1 sgr.; Stonsdorfer = Bier ist wiederum angekommen.

Ratibor den 23. März 1827.

F. L. Schwiertschena,
am neuen Thor.

Anzeige.

So eben habe ich von der Frankfurter Messe ein Assortiment der modernsten Gallanterie = Porzellan = und Glas = Waaren gebracht, womit ich mich Einem hochzuverehrenden Publiko, ganz ergebenst empfehle, mit der Versicherung, daß ich durch Billigkeit der Preise und reeller Bedienung den Beyfall des Publikums zu erlangen mich bestreben werde.

Auch sind zu haben Warschauer doppelte Schlafröcke und seidne Herrnhüte in den billigsten Preisen.

Ratibor den 20. März 1827.

S. Boas Danziger,
auf der Langengasse in dem Hause des Kaufmann Hrn. Bugdoll.

Johann Franz Blaschke, aus Brieg

empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt zu Ratibor mit nachstehenden sehr schönen von der letztern Frankfurter Messe bezogenen Waaren; als,

Schöne Englische Baumwollen = Garne allen Nr. und von verschiedener Güte; moderne Wollen=Besätze, in verschiedenen Schattirungen; feine Engl. und Hamburger wollene Garne; bunten Wollen in allen Farben, schönen Tillen=Baumwollen in allen Stärken; baumwollene Herzbändchen oder (Babings) zum durchziehen des Spitzengrundes, in allen Nr. von 7 bis 33; dgl. auch runde; moderne seidene Schnüre zu Besätzen, in verschiedenen Stärken u. allen Farben; schönes Glanzgarn, Tappisserie= und Tambourseide; Schottischen Zwirn allen Nr.; sehr schöne seidene Stickbändchen; und rohseidene Haarbändchen in verschiedenen Breiten.

Ferner erhielt derselbe:

vorzüglich schönes Mode = Band, sehr schwer und in verschiedenen Breiten; schwere Französische Atlasbänder: so wie auch secunda Sorte Atlasband in allen Nr.; Gummi = Band, Latte = Band für Hutmacher und Schuhmacher, so wie auch sehr schöne Berliner Brasalets, in Dutzend=Stücken sehr billig; schöne echte Engl. Strick = und Nähnadeln; dann vorzüglich schöne Seifen zu verschiedenen Preisen, guten Glätzer Nähzwirn, Canavas, seidene Gaze in allen Farben und Breiten, Schweidnitzer = so wie auch Dänische = Handschuh, und vorzüglich gute Nachtlichter in Oehl zu brennen, in Schachteln auf ½ Jahr.

Vorstehende Artikel empfehle zu den billigsten Preisen, sowohl im Einzelnen als auch im Ganzen, versichere promte und reelle Bedienung, und bitte um gütige Abnahme.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen. Rl.	sgl.	pf.	Korn. Rl.	sgl.	pf.	Gerste. Rl.	sgl.	pf.	Hafer. Rl.	sgl.	pf.	Erbsen. Rl.	sgl.	pf.
Den 22. März 1827.	Höchster Preis.	1	14	—	1	11	—	—	26	6	—	20	6	1	11	—
	Niedrig. Preis.	1	11	—	1	8	—	—	24	3	—	18	3	1	8	—
